

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1951

310 - Freiburg 1300 Dezember 13: Johannes Sneweli, Ritter von Freiburg, gibt dem Abt von Murbach den an die Johanniter um die Burg Landeck vertauschten Hof zu Schliengen auf mit der Bitte um ...

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

(15. Jh.): mandatum contra Habsburg^a. — *Regest ebd. Schatzarchiv Rep. 5, 1033 zu 1303 kal. dec.* — *Regest (zwen¹ banbrief . . .) in einem Inventar der Regierung zu Ensisheim: Departementsarchiv Kolmar: C 1. AlbertURGFreib. M. n. 61 (Freib. MBl. 3, 70).*

Mandat (vgl. n. 308), geschrieben von derselben Hand wie n. 308. Am 5 Schluß derselbe Vermerk wie bei n. 308. In formaler Hinsicht besteht mut. mut. Übereinstimmung mit n. 308 (vgl. die Stellen in Kleindruck).

Zur Provenienz: Warum diese Urkunde in Innsbruck liegt, n. 308 dagegen in Wien, vermag ich nicht zu sagen.

Magister Walth[erus] scolasticus et Chünr[adus] prepositus sancti Johannis 10
necnon canon[icus] maior[is] ecclesiarum Const[anciensium] gerentes vices vene-
rabilis patris ac domini nostri H[einrici] dei gratia episcopi Constanciensis dilectis
in Christo . . . decano in Enmüt[ing]en plebanis seu viceplebanis sancti Petri apud^b
Waltkilch, in Vriburch et in Nýwenburch ceterisque, ad quos presentes pervene-
rint, salutem et sinceram in domino caritatem. Conquestus est nobis hon[ora- 15
bilis] in Christo C[onradus] prepositus ecclesie Constanciensis, quod nobiles
viri . . . et . . . marchiones de Hahberch ausu quodam nefario et temeritate sacri-
lega januas ecclesie sancti Nicolai in Vriburch, cuius ipse est rector, con-
fregerunt hostiliter et violenter invadendo res ipsius ecclesie et recipiendo
oblationes eiusdem in ipsius prepositi iniuriam derogationem et scandalum 20
ecclesiastice libertatis. Quare vobis et cuilibet vestrum sub pena suspensionis
ab officio districte precipimus et mandamus, quatenus dictos nobiles, si est ita,
denunciatis pro tante temeritatis excessu canonice late sententie incidisse,
monentes eosdem, quatenus dicto preposito deo nobis et ecclesie infra octo dies
de premissis satisfaciant competenter, alioquin ipsos^b tunc^c, quos excommuni- 25
camus^d, excommunicatos et ecclesias, quarum sunt subditi seu ad quarum par-
rochias devenerint, quamdiu ibidem moram fecerint, quas interdicimus, denun-
ciatis ecclesiastico fore subpositas interdicto iuxta formam statutorum con-
cillii Maguntinensis. Sigillo episcopali utimur in hac parte. Datum Constancie
anno domini M^oCCC^o. III. kalendas decembris indictione XIII^o. R[eproducende] 30
l[itte]r[e].

310

Freiburg 1300 Dezember 13

Johannes Sneweli, Ritter von Freiburg, gibt dem Abt von Murbach den an die Johanniter um die Burg Landeck vertauschten Hof zu Schliengen auf mit der Bitte um Übertragung an die Johanniter.

35

309 ^a Habsburg durchgestrichen, darüber von einer jüngeren Hand (16. Jh.) Hohenberg (verwechselt mit Hachberg). ^b vor apud ein Schrägstrich ^c vor tunc durchgestrichen exnunc prout ex ^d quos excommunicamus auf Rasur

¹ einschl. n. 308

40

2 Or. (A¹ A²) Karlsruhe GLA.: 20/134 (Johanniter-Archive). Siegel (leicht besch.) eingehängt: = n. 289 (2.). Rückvermerke bei A¹: a) (15. Jh.): Als der Snewelin Sliengen uffgab; b) (17. Jh.): Übergab; bei A² (17. Jh.): Gewalt

5 Geschrieben sind A¹ und A² von derselben Hand wie n. 152, 200, 201 u. 246; also nicht Ausstellerfertigung, wie man zunächst annehmen möchte, sondern Empfängerfertigung. Zu Beginn in A¹ ein Punkt, am Schluß in A¹ und A² Punkt und Strich. Auch die Schrift dieser Urkunde weist manchen Wechsel in einzelnen Formen auf. Vgl. z. B. die geschweiften
10 Schluß-n und die Schluß-n mit den senkrechten Endschäften, ferner das g in gebürte (A² letzte Zeile) mit den übrigen g. Die Übereinstimmung der Schrift mit obigen Urkunden ergibt sich bei näherer Prüfung zweifelsfrei; der Schreiber dieser Urkunden ist also im Freiburger Johanniterhaus zu suchen. Vgl. die D H J M S a (verschieden) g k r s (mit der Ausschweifung am Ende eines Wortes) z, das Häubchen über den u (hier Z. 11 bzw. 9, n. 152 Z. 4), die Schreibweise h statt ch, dazu in sprachlicher Hinsicht die bei n. 201 schon aufgeführten Merkmale.

Zur Provenienz: Es überrascht zunächst, daß diese Urkunde in beiden Ausfertigungen sich nicht im Murbacher Archiv, sondern im Archiv der
20 Johanniter befindet. Eine Ausfertigung dürfte den Johannitern, die offenbar das Hauptinteresse an ihr hatten, sogleich nach ihrer Herstellung, die andere entweder nach ihrer Überreichung in Murbach ausgehändigt worden sein zum Zeichen, daß auch der Abt von Murbach sich zu der Urkunde bekannte, wie der Aussteller eigens bemerkte, oder aber erst nach erfolgter
25 Übertragung. Merkwürdig ist, daß A¹ von dem Johanniter-Registrator des 17. Jahrhunderts als „Übergab“, A² dagegen als „Gewalt“ (= Vollmacht) bezeichnet wurde.

Zur Sache vgl. n. 288—290, 297—299.

Minem lieben herren dem . . abbete von Morbach enbüt ich Johannes
30 Sneweli^a ein ritter von Fribvrg minen willigen dienest, als ich ze rehte sol. Herre, ich tûn úch kunt¹ mit disem gegenwertigen brieve, daz ich den hof, den ich von úch habe ze erbe, der da lit ze Sliengen in dem^b dorfe, mit allem dem^b rehte und dem^b gûte, daz darzû hõret, swie daz genemet^c ist, verwehelt han mit dem . . meistere und mit den brüder^d dez spittals^d sancte
35 Johannes^e von Jerusalem umb die burg Landegge und daz darzû hõret. Darumbe so bitte ich úch herre, daz ir durh minen dienest und darumbe, wand ir ez ze rehte tûn sullent^f, von Uolriche minem knehte, dem ich an disem brieve^g gewalt gibe², daz vorenante gût, daz ich von úch ze erbe hatte, in minem namen ufnement, als ich ez mit minem libe tete, also und
40 mit deme gedinge, daz ir daz selbe gût lihent dem meistere und den vorenanten brüder^h und usgenommenlicheⁱ dem commendûr und den brüder^h

310 ^a -in A² ^b deme A² ^c -mm- A² ^d -les A² ^e -hannesez
A² ^f -ú- A² ^g erstes e verbessert in A¹ ^h -dern A² ⁱ us-
genommenliche auf Rasur in A²

45 ¹ Die Form, wie der Ritter den Abt anredet, erscheint beachtenswert.
² Hiezu vgl. Mayer-Edenhauser, *Recht der Liegenschaftsübergangung zu Freiburg*, S. 27 Anm. 2.

des huses von Fribvrg^k ze rehtem erbe und mit allen den rehten, als ich ez von úch hatte, oder dem brüder, der ez gewalt het von dem vorgebant commendúr von úch ze enfahende ze rehtem erbe und umbe den zins, den ich davon gap, daz sint vier pfunt wahsses jêrgelich an sante Leodegarien tage. Daz dis^l kuntlich si allen den, die disen brief sehent oder hõrent lesen, 5 und ouch stête^m gehabt werde von úch herre³ und ouch von mir, darumbe ze einem urkúnde der warheit so henk ich Johannes min ingesigele an disen gegenwertigen brief. Diz beschach ze Fribvrg in Brisgõwe an sante Lucien tage, do man zalte von gottezⁿ gebúrte drúezen hundert jar.

311

1300 10

Heinrich Herr zu Rappoltstein verleiht zu Lehen Heinrich Morser, Edelknecht von Freiburg, den Hof Bißichsheim¹ und was dazu gehört: 40 Viertel Korn samt dem Kornzehnten daselbst wie auch den Kirchensatz und Kornzehnten zu Odenburchheim².

Regest einer nicht mehr auffindlichen Urkunde: Departementsarchiv Kolmar: Ann. Rapp. (E 1039) fol. 76.

Rappoltst. UB. 1, 171 n. 236.

- 310 ^k Fribvrg auf Rasur in A¹ ^l diz A² ^m das übergeschriebene a
anders wie in jêrgelich, in A² stete ⁿ -es A² 20
- ³ Hiezu vgl. die Vorbemerkung zur Provenienz.
- 311 ¹ Biesheim b. Neubreisach ² Ödenburgheim abgeg. b. Künheim